

## Gewinn für alle: Museum macht Schule

Weiterbildung auch in den Osterferien? An der Hostatoschule arbeiteten Lehrer, Schüler und eine Architektin Hand in Hand

An der Höchster Grund- und Hauptschule wurde gebaut. Schüler errichteten in den Osterferien einen Pavillon auf dem Schulhof. Das Bauprojekt war der Abschluss ihres Architektur-Workshops, den die Schule gemeinsam mit dem Deutschen Architekturmuseum auf die Beine gestellt hatte.



Höchst.

*Mit Kabelbindern fixieren Murat und Simone Hess die Stangen. Foto: mar*

Vier Tage lang nahmen sie Maß, sägten und hämmerten. Und auf das Ergebnis ihrer Mühen können die 14 Schüler der 6. Klasse der Hostatoschule durchaus zu Recht stolz sein. Ein Pavillon aus Bambusstangen und Segeltuch spendet im anstehenden Sommer auf dem Schulhof Schatten. Beim Architektur-Workshop ihrer Schule und des Deutschen Architekturmuseums (DAM) haben sie unter anderem gelernt, wie die Bambusstangen richtig zusammengefügt werden, damit ein tragfähiges Gerüst entsteht. "Das war schon viel Arbeit, aber es hat Spaß gemacht", freute sich nicht nur Schülerin Sabrina (14) am Ende der Bauarbeiten.

### **Ausflüge zu Baustellen**

Architektin Simone Hess betreute die Schüler während der Projektphase im Auftrag des DAM. Vom Engagement der Schüler war sie begeistert. "Die haben richtig mitgezogen, obwohl es wirklich viel zu tun gab, und die Arbeit natürlich auch nicht immer nur Spaß macht", freute sich Hess über den Einsatz der Schüler. Schon seit Beginn des Schulhalbjahres habe es immer wieder Ausflüge zu Baustellen oder auch ins Architekturmuseum gegeben. Im Unterricht seien dann mit kleinen Bambusstangen Modelle möglicher Bauwerke entstanden.

"Von der Architektur ist es nur ein kleiner Schritt zu ganz vielen Schulfächern, und die Arbeit ist immer sehr nah an der Praxis", erklärt Hess. Das weiß auch Lehrerin Susanne Glossat zu schätzen, die sich beim DAM um die Kooperation beworben hatte. "Das war ein tolles Angebot an unsere Schüler. Für die war das einfach eine schöne Woche", sagt die Lehrerin. Das Angebot in den Ferien werde von den Kindern auch genutzt, um Freunde zu treffen, mit ihnen zu Frühstück und gemeinsam Zeit zu verbringen. "Das ist ja kein normaler Schulalltag", sagt Susanne Glossat.

### **Bundesweites Projekt**

Möglich wurde die Projektwoche durch das bundesweite Bildungsprojekt "schule@museum". Eine Expertenjury wählte das Tandem von Schule und Museum aus, um modellhaft langfristige Kooperationsprojekte zu entwickeln. Das Modellprojekt ist eine Gemeinschaftsaktion des Fachverbands für Kunstpädagogik, des Bundesverbands Museumspädagogik, der Bundeszentrale für politische Bildung, des Deutschen Museumsbundes und der Stiftung Mercator, die alle 16 Projekte im Bundesgebiet mit 132 000 Euro fördert.

Einen langfristigen Erfolg gibt es in der Hostatoschule schon einmal. Der Pavillon der Schüler ist stabil, und die Einzelteile lassen sich nach dem Sommer auseinandernehmen, über den Winter in der Schule einlagern und im nächsten Jahr wieder nutzen. Im Frühjahr soll dann das nächste Projekt starten. "Dafür müssen wir dann eben wieder neue Sponsoren auftreiben, aber das schaffen wir schon", ist Susanne Glossat zuversichtlich. Und auch beim Deutschen Architekturmuseum glaubt man an den langfristigen Erfolg des Projekts. Tatsächlich seien bereits weitere Sponsoren auf den Zug aufgesprungen. "Die IKEA-Stiftung und die Robert-Bosch-Stiftung werden uns bei künftigen Kooperationen mit anderen Schulen unterstützen", freute sich Kuratorin Christina Budde. Welche Schulen das seien werden, steht indes noch nicht fest. Sicher ist hingegen, dass auch die Bambus-Modelle der Schüler nicht der Öffentlichkeit vorenthalten werden sollen. "Die wollen wir noch einmal mit einigen Fotos von der Projektwoche im Museum ausstellen", verriet Budde. Noch im Mai soll es soweit sein. *göc (göc)*